

LOKALES

22.05.2017

Von Walter Schmid

Alleinerziehende oft benachteiligt

Hauptversammlung des Kinderschutzbundes: Mehr Unterstützung für Eltern gefordert


Der Vorstand des Kinderschutzbundes in Isny begrüßte bei seiner Hauptversammlung Referentin Barbara Baur (Bildmitte) vom Verein „Alleinerziehende Mütter und Väter e.V.“. (Foto: Walter Schmid)

Isny / sz Die Vorsitzende des DKSB Isny e.V. Kathrin Mengesdorf- Götz konnte bei der Mitgliederversammlung neben der Vorstandschaft, Freunde, Vertreter der Stadt, einige alleinerziehende Mütter und die Referentin Barbara Baur, stellvertretende Landesvorsitzende des Verbandes „Alleinerziehende Mütter und Väter e.V.“ begrüßen.

Breiten Raum nimmt bei der Kinderschutzbund-Mitgliederversammlung immer ein menschliches oder gesamtgesellschaftliches Thema ein, das im Argen liegt, dem in Politik und insgesamt in der Gesellschaft die Lobby fehlt. Notwendige Vereins-Formalien mit Jahresbericht, Kassenbericht und Vorstands-Entlastung werden so kurz wie möglich gehalten.

Die Vorsitzende erinnerte eingangs an die erst kürzlich verstorbene Ursula Immler, der als Gründungsmitglied durch viele Jahre hindurch die Sache des Kindeswohls in der Gesellschaft sehr am Herzen lag. Barbara Baur, selbst auch alleinerziehende Mutter, sagte zu Beginn ihres Vortrags: „Alleinerziehende Mütter haben eine ganze Menge Herausforderungen gleichzeitig zu bestehen. Man stelle sich bitte vor, dass mehr als zwei Millionen Kinder unter 18 Jahren bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen. In 90 Prozent der Fälle sind es die Mütter.“

Viele Hürden für Alleinerziehende

Trennung, Tod eines Elternteils oder aber auch die bewusste Entscheidung, das Kind ohne Partner großzuziehen – es gäbe vielfältige Gründe. Die Hürden und Hindernisse, die zu bewältigen sind, seien meistens dramatisch. Alleinerziehende seien in materieller Hinsicht meist arm dran. Fast 50 Prozent aller Alleinerziehenden in Baden-Württemberg seien von Armut betroffen. Bei einem Elternteil mit mehreren Kindern seien es fast 65 Prozent.

Berufstätigkeit – Alleinerziehende haben aus finanziellen Gründen keine andere Wahl – Organisation des Alltags, Einkauf, Hausputz, Zeit fürs Kind und für sich selbst. Ein straff organisierter Zeitplan sei nötig, koordiniert mit den Öffnungszeiten der Kindertagesstätte und der beruflichen Arbeitszeit. Zwei Drittel der Väter wollen oder können nicht zahlen. Und die Unterhaltsflucht würde vom Gesetzgeber wie ein Kavaliersdelikt behandelt. Höchst ärgerlich sei das deutsche Steuersystem für Alleinerziehende, sie seien mehr als jede andere Bevölkerungsgruppe benachteiligt. Steuerklasse 2 müsste unbedingt durch eine steuerliche Behandlung entsprechend der Vollfamilie Steuerklasse 3 ersetzt werden. „Das Beste wäre für Alleinerziehende eine Individualbesteuerung. Die muss her.“ Der Politik fehle hier die nötige Sensibilität. Sie sei wie taub für die Forderungen ihres Verbandes. Es sei unerträglich, dass bei Alleinerziehenden die Steuerklasse 2 nach 1 übergeht, sobald die Kinder 18 Jahre alt sind. Auch was ihre Rente betrifft, kommen Alleinerziehende immer mehr ins Hintertreffen, werden zusätzlich zu ihrer Riesenaufgabe noch abgestraft. Kindererziehung sei doch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es fehle oft an der sozialen Infrastruktur, vor allem im ländlichen Raum, welche die Betreuung der Kinder sichert. Die Folgen für Mütter und Kinder seien oft verheerend. „Kinderarmut ist auch Mütterarmut“. Immer am Existenzminimum entlang zu schrammen, zehrt an den Kräften, beschädigt die Würde und macht viele krank.

Bestrafung für nicht zahlende Väter

Was müsste sich ändern? Kinderbetreuungssituation, Steuerentlastung, Individualbesteuerung, nichtzahlende Väter entschiedener „verfolgen“ und bestrafen. Kostenlose Angebote für Weiterbildung und beruflicher Wiedereinstieg, Wohnprojekte für Alleinerziehende, kostenlose Beratungsangebote.

Kathrin Mengesdorf-Götz konnte mit ihrem Jahresbericht nahtlos an die Ausführungen der Referentin anschließen. Es sei ein geradezu gottloses Argument, wenn behauptet wird: „daran können wir nichts ändern.“ Ämter müssten freilich entsprechend der Richtlinien der momentanen Gesetzesvorgaben entscheiden. „Aber Gott sei Dank können wir als Kinderschutzbund die Richtlinien großzügiger auslegen. Für uns geht es um den Menschen, um das Einzelschicksal, um seine Würde und Individualität. Bei Kindern auch um ihre spezielle Begabung, ihre momentanen Interessen und Bedürfnislagen.“

Im Kassenbericht von Angelika Biesinger tauchten bei den Einnahmen die Posten Beiträge, Spenden, Zuschuss von Waisenhausstiftung und Stadt auf. Bei den Ausgaben: Nachhilfe, Familienunterstützung, Kinderferien.

Die Sprechstunde im Familientreff Isny im Schloss findet Dienstags von 10 bis 12 Uhr und Donnerstags von 17.30 bis 18.30 Uhr statt. Telefon 07562-976510.

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter Baden-Württemberg ist erreichbar unter: Telefon 0711-24847118 oder im Internet auf www.vamv-bw.de

KOMMENTARE (1)

22.05.2017, 22:15 Uhr

[Beitrag melden](#)

1 Ist denn ein "Club Alleinerziehender" noch mit "allein" zu charakterisieren?

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Alleinerziehende-oft-benachteiligt-_arid,10672218_toid,403.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.